

# Strahlendes Gotteslob

## Jubiläumskonzert der Karlsruher Stadtkirche

Anlässlich des 200. Jahrestages der Einweihung der Evangelischen Stadtkirche Karlsruhe am Pfingstsonntag 1816 boten der Bachchor Karlsruhe und die Camerata 2000 ein anregendes Programm mit unbekanntem Psalmvertonungen, die in Bezug zur Fächerstadt stehen. Konzipiert wurde es von dem Musikwissenschaftler Joachim Draheim und von Christian Markus Raiser, dem Kantor der Stadtkirche und Leiter des Bachchores, der auch das Konzert „Ich danke dem Herrn vom ganzen Herzen... – Psalmen aus Karlsruhe“ leiten sollte. Krankheitsbedingt musste für ihn der aus der Fächerstadt stammende renommierte Tenor und künstlerische Leiter des Anton-Webern-Chores Freiburg Bernhard Gärtner das vielseitige Konzert mit Werken von Franz Danzi, Friedrich Ernst Fesca und Franz Liszt übernehmen.

Danzi (1763 bis 1826) war Hofkapellmeister in Karlsruhe, Fesca (1789 bis 1826) Konzertmeister der Hofkapelle, während der fast nie zu hörende „13.

Psalm“ für Tenor solo, gemischten Chor und Orchester von Liszt in seiner Endfassung 1864 in der Fächerstadt uraufgeführt wurde. Danzi, von dem neben seinem „128ste Psalm“ für Chor und Orchester und der Kantate „Preis Gottes“ auch eine bislang ungedruckte Ouvertüre zu dem Trauerspiel „Viola“ von Gärt-

---

### Unbekannte Psalmvertonungen

---

ner und der mit dramatischen Nachdruck musizierenden Camerata 2000 aufgeführt wurde, zeigt sich als Komponist des Übergangs zwischen dem von ihm verehrten Mozart und der klangfarblich in seinem Werk schon präsenten frühen Romantik. Die stimmlich ebenso bewegliche wie ausdrucksstarke Sopranistin Julia Sophie Wagner und der flexible Tenor Lothar Odinius zeigten nicht nur hier ihre Qualitäten. Friedrich

Ernst Fescas Vertonungen des 103. und die des 9. Psalms fanden im ebenso ausgewogen wie ausdrucksstark singenden Bachchor, wie bei den Solisten (neben Wagner und Odinius auch die Sopranistin Andrea Chudak, Regina Grönegreß, Alt, und dem Bass Matthias Horn) engagierte Interpreten, die die Tradition des 18. Jahrhunderts mit musikalischen Mitteln der Frühromantik weiterführenden Kompositionen lebendig gestalteten. Nicht nur der gut fokussierte lyrische, mit genügend dramatischem Nachdruck agierende Tenor Lothar Odinius bewies im orchestral wuchtig angegangenen „13 Psalm“ Liszts seine Stärke. Die insgesamt ausgewogen musizierende Camerata 2000 ebenso wie der Bachchor zeigten sich unter Gärtners umsichtiger Leitung den beachtlichen Anforderungen mehr als gewachsen, was man auch bei einem Mitschnitt des Jubiläumskonzertes, der bei CPO erscheinen soll, wird nachvollziehen können. sww